FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21,10717 Berlin

Info 86

November 2026



November 2026

Liebe Afghanistan Freundinnen und Freunde,

auch das Jahr 2026 ist weiterhin – und zunehmend – von Krisen geprägt: Neue Kriege sind ausgebrochen, Gewaltbereitschaft und Ausländerfeindlichkeit nehmen zu. Die teils verheerenden Folgen des fortschreitenden Klimawandels erreichen und erschüttern zunehmend auch Regionen, die lange als sicher galten. Weltweit ringen Menschen mit diesen belastenden Herausforderungen und immer mehr fürchten um ihre Sicherheit und blicken mit großer Sorge in die Zukunft – insbesondere in die ihrer Kinder.

So auch in Afghanistan, das – wie viele andere Krisenregionen – zunehmend aus dem Blickfeld der Medien rückt. Doch die Lage der Frauen und Mädchen hat sich auch fünf Jahre nach der Machtübernahme der Taliban nicht verbessert: Ihre Rechte werden weiterhin systematisch eingeschränkt, und Mädchen ab der siebten Klasse ist der Besuch weiterführender Schulen verwehrt.

Umso unschätzbar wertvoll ist es, dass Mädchen in dieser Situation die Möglichkeit haben, sich im Verborgenen Wissen anzueignen. Dafür setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort mit aller Kraft ein.

Auf unserem Titelbild sehen Sie zwei kleine Mädchen, die noch öffentlich lesen dürfen. Auf dem Heimweg haben sie ein schattiges, gut geschütztes Plätzchen gefunden, um gemeinsam ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wie berührend ist es, die Freundinnen so vertieft in ihren Büchern zu sehen – voller Neugier, Konzentration und Hoffnung.

Deshalb bitten wir Sie: Vergessen Sie die Menschen in Afghanistan nicht. Gerade in einer Welt voller Krisen brauchen sie Menschen, die hinschauen, sich erinnern und nicht aufgeben.

Ihre Unterstützung stärkt das Vertrauen in unsere Arbeit und die unserer Partner in Jaghori. Bitte bleiben Sie an unserer Seite, damit wir gemeinsam auch 2027 weiter Hoffnung und neue Bildungsperspektiven in Jaghori schaffen können.

Mit herzlichen Grüßen



Redaktion: Irmela Falke,
Hochstr. 37, 64665 Alsbach
Email: Irmela.falke@t-online.de
Tel.: 06257/ 69414 Fax: 06257/69416

Büroadresse: FKA, Birkenweg 2, 64404 Bickenbach
Email: freundeskreis-afghanistan@online.de
und/oder guenter.reiss@web.de
Homepage: www.fk-afghanistan.de
Spendenkonto Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31 BIC: BYLADEM1SWU

Wir trauern um
unser Mitglied



Burkhard Ammon
24.12.1937-24.1.2026

Inhalt

Schullandschaft Jaghori, *Irmela Falke* 4
Aktion Winterhilfe 2026/27 17
Abdul Ahad Momand, Afghanistans einziger Kosmonaut (1958/9-2026), *Thomas Ruttig* 18
Nachruf Karla Schefter 21
Buch Vorstellung 22
Pinnwand 23

Da uns eine Reise in unser Projektgebiet Jaghori derzeit leider nicht möglich ist, sind wir besonders dankbar für die kontinuierliche Unterstützung durch das Schulkomitee, das uns regelmäßig mit zahlreichen eindrucksvollen Fotos und Videos aus Jaghori versorgt. Diese wertvollen Einblicke ermöglichen es uns, am schulischen Geschehen teilzuhaben und uns ein lebendiges Bild vom Alltag in der von uns unterstützten Schullandschaft zu machen. Zeigen sie uns doch sehr eindrucksvoll, mit wie viel Verantwortungsbewusstsein, Engagement und gemeinschaftlichem Einsatz die Lehrkräfte und SchülerInnen zusammenarbeiten, um den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten und die Bildungsarbeit im von den Taliban begrenzten Rahmen voranzubringen.

Die regelmäßigen Rückmeldungen und visuellen Eindrücke helfen uns dabei, die Entwicklungen an den Schulen aus der Ferne nachzuvollziehen, Fortschritte zu erkennen und die Situation vor Ort besser einzuschätzen. Auf dieser Grundlage können wir die Projektarbeit kontinuierlich begleiten, bestehende Maßnahmen überprüfen und weitere Schritte gezielt planen. So bleiben wir dank des engen Austauschs mit dem Schulkomitee, den Schulen und den Menschen in Jaghori verbunden. Diese langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für uns von großer Bedeutung, um unser Projekt verantwortungsvoll weiterzuführen und die Bildungsarbeit nachhaltig zu unterstützen.

Schullandschaft Jaghori, *Irmela Falke*

Zusammenfassung der Situation in Jaghori im Oktober/November 2026

Alle Fotos im Bericht :Schulkomitee Jaghori 2026

Im jüngsten Bericht unseres Schulkomitees aus Jaghori erreichen uns erneut bewegende Worte der Dankbarkeit und Anerkennung. Die Bevölkerung, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler wissen unsere nunmehr 45-jährige Unterstützung sehr zu schätzen.

Die gute Ausstattung der Schulen und das große Engagement der Lehrkräfte schenken den Kindern und Jugendlichen Hoffnung, Mut und die Motivation, ihren Bildungsweg weiterzugehen – trotz und gerade angesichts der schwierigen Lebensbedingungen unter der Taliban-Herrschaft.
Diese Dankbarkeit berührt und bestärkt uns darin, gemeinsam mit den Menschen vor Ort weiterhin für Bildung und eine bessere Zukunft einzustehen.



Obwohl sich die allgemeine Lage in Jaghori nicht wesentlich verschlechtert hat, halten jedoch die Einschränkungen sowie die harte Behandlung von Frauen, Mädchen sowie ethnischer und religiöser Minderheiten an. Viele Menschen können sich den Lebensunterhalt kaum noch leisten. Familien mit Unterstützung von ihren im Ausland lebenden Verwandten geht es recht gut, jedoch ist der Rest der Bevölkerung in einer schwierigen Lage. Viele junge Männer, die im Iran und Dubai arbeiteten, haben ihre Arbeit verloren auf Grund der Spannungen im Nahen Osten und sind nun arbeitslos. Die steigenden Lebenshaltungskosten aufgrund der Kriege in Pakistan, Afghanistan und im Nahen Osten stellen nun ein weiteres Problem dar.

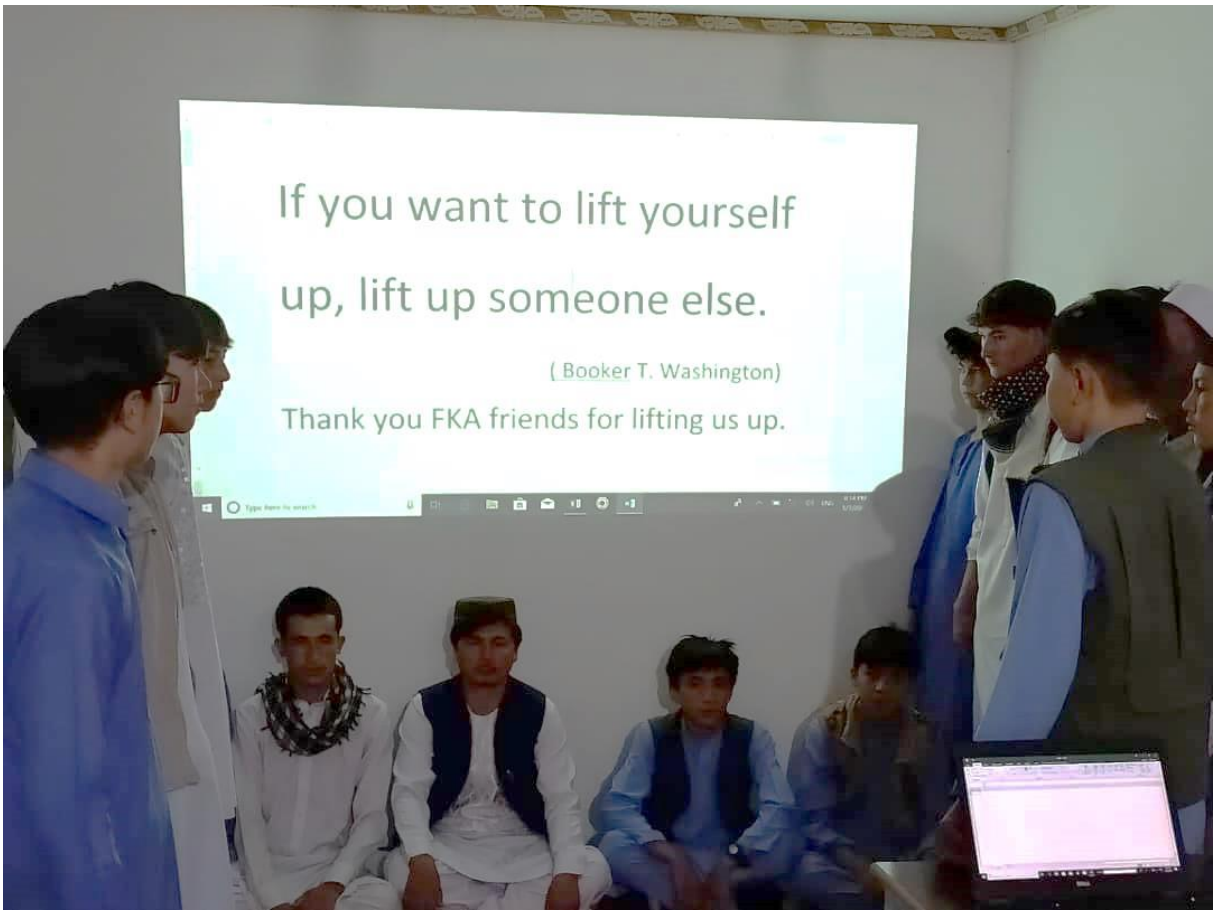
Die Schulen sind geöffnet, unverändert für Mädchen bis zur 6. Klasse und für Jungen bis zur 12. Klasse. Monatlich kontrolliert werden die einzelnen Schulen von sogenannten Taliban-Inspektoren. In diesem Jahr haben sie sich wieder etwas zurückgehalten, was unseren Partnern, dem Schulkomitee, kleine Freiräume verschafft, so können sie unsere gemeinsam geplanten Projekte mit Weitsicht fortführen und nutzen die wenigen verbleibenden Spielräume, ohne jemanden zu gefährden.





Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen setzt sich das engagierte Lehrerkollegium mit großem Einsatz dafür ein, den Unterricht mithilfe der neu angeschafften Laptops und Großmonitore lebendig und abwechslungsreich zu gestalten. Mit Begeisterung lernen die Schüler und Schülerinnen den Umgang mit verschiedenen Programmen und erweitern so ihre digitalen Fähigkeiten.

Dank der in den letzten Jahren in fast allen Schulen installierten Solaranlagen und Generatoren ist die Stromversorgung gesichert. Auch wenn der Internetzugang weiterhin unzuverlässig ist, eröffnet sich den SchülerInnen immer wieder die Möglichkeit, über den eigenen Alltag hinauszublicken, Einblicke in die Welt zu gewinnen und globale Zusammenhänge kennenzulernen.



“If you want to lift yourself up, lift up someone else”
Booker T. Washington,
Thank you FKA-friends to lifting us up

Diese neue Ausstattung hat sich in den letzten zwei Jahren bewährt, sie bereichert den Unterricht, erleichtert den Lehrkräften die Vorbereitung und ermöglicht eine kreativere, anschaulichere Vermittlung der Lerninhalte. Lehrkräfte und SchülerInnen entdecken gleichermaßen neue Wege des Lernens und Gestaltens. Gerade unter der Herrschaft der Taliban, unter der die schwierigen Lebensumstände bei vielen Schülern zu Perspektivlosigkeit, Unsicherheit und nachlassender Lernmotivation führen, ist es besonders wichtig, ihnen neue Möglichkeiten aufzuzeigen und die Freude am Lernen immer wieder neu zu beleben.

Mädchen Kurse

Fünf Jahre Taliban-Herrschaft haben das Leben der Mädchen in Afghanistan tiefgreifend verändert und ihnen insbesondere den Zugang zu Bildung und persönlicher Weiterentwicklung weitgehend versperrt. Gerade unter diesen schwierigen und von Einschränkungen geprägten Bedingungen war es uns ein besonderes Herzensanliegen, den älteren Mädchen ab der 7. Klasse einen kleinen Lichtblick zu schenken und ihnen zumindest eine begrenzte Möglichkeit zum Lernen und zur Weiterbildung zu eröffnen.



Umso mehr erfüllt es uns mit Freude und großer Dankbarkeit, dass dieses inoffizielle Bildungsangebot trotz aller Widrigkeiten verwirklicht werden konnte.



Besonders berührt uns die große Wertschätzung, mit der die Mädchen diese Chance angenommen haben. Für sie bedeutet dieses Angebot weit mehr als eine zusätzliche Lernmöglichkeit: Es schenkt Hoffnung, stärkt ihren Mut und eröffnet ihnen einen Raum, in dem Neugier, Wissen und Zukunftsperspektiven lebendig bleiben können – selbst in einer Zeit, die für sie von Dunkelheit und Entbehrungen geprägt ist.



Eine Schülerin schrieb uns Worte, die berühren und zugleich traurig machen: ***„Wenn ich höre, dass eine meiner Mitschülerinnen geheiratet hat, empfinde ich manchmal eine tiefe Traurigkeit. Denn ich weiß, dass viele Mädchen nicht heiraten, weil sie es sich wünschen oder weil sie bereit dafür sind. Oft bleibt ihnen kaum eine andere Wahl.***

In Afghanistan glauben viele Menschen, dass ein Mädchen mit sechzehn oder siebzehn Jahren alt genug für die Ehe ist. Familien stehen unter großem gesellschaftlichem - oft auch wirtschaftlichem Druck, und manchmal scheint eine Heirat der einzige Weg zu sein, der einer Tochter noch offensteht.

Ich kann verstehen, wie schwer dieser Druck für die Familien ist. Und doch wünsche ich mir so sehr, dass es auch für uns Mädchen einen anderen Weg gibt. Einen Weg, auf dem wir selbst entscheiden dürfen, wie unser Leben aussehen soll. Einen Weg, auf dem wir lernen, unsere Träume verwirklichen und unsere Zukunft selbst gestalten können.“

Ihre Worte erinnern uns daran, was Bildung wirklich bedeutet: Sie schenkt Mädchen nicht nur Wissen, sondern auch Hoffnung und die Möglichkeit, an eine Zukunft zu glauben, die sie selbst mitgestalten dürfen. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass unsere Schülerinnen in den angebotenen Englisch und Computer Kursen weiter lernen können – und dass ihre Träume nicht an den Grenzen ihrer Lebensumstände zerbrechen.

Kindergarten

Nach der Einrichtung von Kindergärten an zwei Schulen ist die Begeisterung groß. Besonders für Kinder aus den oft sehr armen Familien sind diese Orte von unschätzbarem Wert: Sie bieten ihnen die Möglichkeit, unbeschwerte Momente zu erleben, gemeinsam zu spielen und zu lachen – und einfach Kind sein zu dürfen, auch wenn dies zu Hause nicht immer möglich ist.



Die positiven Erfahrungen haben auch an weiteren Schulen den Wunsch geweckt, mit unserer Unterstützung einen Kindergarten einzurichten. So gerne wir diesem Anliegen nachkommen würden, fehlen uns derzeit leider die finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten, um die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.



Das Schulkomitee hat deshalb eine alternative Lösung angeregt und auch bereits durchgeführt: An verschiedenen Schulen werden an jeweils ein oder zwei Tagen in der Woche besondere Kurse für Vorschulkinder angebotenen. Dabei kommen die Kinder zusammen und werden von einer Lehrerin spielerisch an den Umgang mit Papier, Stift und Schere herangeführt.

Auf diese Weise können sie ihre Kreativität entfalten, ihre natürliche Neugier entdecken und stärken sowie erste wichtige Erfahrungen im gemeinsamen Lernen sammeln. Gleichzeitig werden sie behutsam auf die Anforderungen der Schule vorbereitet und erhalten so eine Grundlage für ihren späteren Schulbesuch.





Projekte 2026

Renovierungen

Das Schulkomitee berichtet ausführlich über die gemeinsam geplanten Projekte und deren Umsetzung. In diesem Jahr standen vor allem Renovierungsarbeiten im Mittelpunkt. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Gebäude der von uns unterstützten Schulen zu pflegen und langfristig zu erhalten.. Die Organisation und Überwachung der Arbeiten an den jeweiligen übernimmt das Schulkomitee stets gewissenhaft.

Die Projektanträge werden über die Schüler- und Lehrervertretungen bei der Schulleitung eingereicht und über das Schulkomitee (SK) am Schuljahresende an den FKA weitergeleitet. Auch die jeweiligen Schulbeiräte können Anträge stellen. Dabei ist allen Beteiligten bekannt, dass es sich um kleinere Projekte handeln muss.



Dabei beauftragt das SK ausschließlich ortsansässige Handwerker, um so die lokale Wirtschaft zumindest etwas zu stärken. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch die örtliche Bevölkerung durch kleinere Hilfsarbeiten in die notwendigen Renovierungsmaßnahmen eingebunden. Darüber hinaus packten auch die älteren Schüler bei der einen oder anderen Gelegenheit selbst mit an.

In der Mädchenschule Saynabia sind umfassende Renovierungsarbeiten notwendig, unter anderem musste zwei Klassenräume neu verputzt werden, da Feuchtigkeit eingedrungen war. Die Arbeiten werden in den nächsten Wochen abgeschlossen sein.



Aus Sicherheitsgründen wurde in Patu ein massives, stabiles Geländer angebracht, das für zusätzlichen Schutz sorgt und mögliche Gefahrenstellen zuverlässig absichert. Um die robuste Konstruktion nicht nur funktional, sondern auch optisch ansprechend zu gestalten, erhielt das Geländer einen freundlichen blauen Anstrich.





In der Irmgard-Kapitel-Schule in Joderi konnten endlich die lang ersehnten Solarpaneele angeschafft und installiert werden. Damit ging ein großer Wunsch der Schulleitung in Erfüllung. Die neue Solaranlage ist ein wichtiger Schritt, um die Stromversorgung zu verbessern und künftig die Kraft der Sonne für den Schulalltag zu nutzen.



In Patu wurden die Regale für die Bibliothek aufgestellt. Schon bald können die Bücher eingeräumt und der Raum als Rückzugsort zum Lernen und Studieren genutzt werden.



Die aufwendige Dachsanierung am Lycée Tabqus konnte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden die Außenwände neu verputzt, sodass das Gebäude nun wieder in einem deutlich verbesserten Zustand ist. Das Foto zeigt eindrucksvoll, wie gelungen die Sanierungsarbeiten sind.

Schulmaterial

Seit vielen Jahren unterstützt uns „People in Motion“ bei der Beschaffung von Schulmaterialien. Da die Bevölkerung unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen lebt, ist es vielen Eltern nicht möglich, ihre Kinder mit allen notwendigen Materialien für den Schulunterricht auszustatten. Umso wertvoller ist die langjährige Unterstützung durch „People in Motion“, die es uns auch in diesem Schuljahr ermöglicht hat, den Schülerinnen und Schülern die benötigten Schulmaterialien zur Verfügung zu stellen. **Vielen Dank auch an dieser Stelle!**







Zur Winterhilfe 2025/26

Auf über 3.000 Metern Höhe beginnt in Jaghori der Winter früh – und er bleibt lange. Kälte, Schnee und Einsamkeit bestimmen die Monate, in denen viele Familien um das Nötigste kämpfen.





Viele Menschen sind arbeitslos und die Ernten fallen oft so dürftig aus, dass die kargen Erträge ihrer Felder kaum ausreichen, um ausreichende Wintervorräte anzulegen. Auch die verfügbaren Brennmaterialien, wie Dung und getrocknete Sträucher, reichen häufig nicht aus, um die Häuser ausreichend zu beheizen. Der Kauf von Brennholz ist für viele Menschen unerschwinglich.





In Erdlöchern werden die geernteten Kartoffeln aufbewahrt, meist gehen diese Vorräte schon Anfang des Jahres zur Neige.
Als der Winter 2024/25 nahte, planten wir wie in den Jahren zuvor einen Hilfeaufruf starten – und wurden erneut überwältigt von der großen Anteilnahme.

Dank der eingegangen Spenden konnten wir rund 16.000 Euro an notleidende Familien sowie an Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in Jaghori überweisen. Dieses Geld wurde dort zu etwas Konkretem: zu Brennholz, das Ofen und Herzen wärmt. Zu Reis, Öl und Bohnen, die eine warme Mahlzeit möglich machen. Dinge, die bei uns selbstverständlich sind – und die in Jaghori in den kalten Monaten über Würde, Gesundheit und manchmal schlicht über das Überleben entscheiden.

Die Verteilung dieser Gelder ist für das Schulkomitee eine logistische Herausforderung. Oft liegt bereits Schnee und die Fahrten zu den einzelnen weit auseinander liegenden Schulen gestalten sich mühsam. Über mehrere Tage sind sie also unterwegs und dokumentieren die Ausgabe sorgfältig mit Bildern, Videos und Unterschriftenlisten. Damit belegen sie, dass jede Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.



„Eure Unterstützung und Anteilnahme schenkt uns immer wieder Hoffnung und neue Kraft. Zu wissen, dass wir nicht vergessen sind und Menschen in der Ferne an uns denken, bedeutet uns unendlich viel.“, schrieb uns auch in diesem Jahr eine Familie, die wir unterstützen konnten.

Diese wenigen Worte zeigen, wie viel Mitgefühl und das Wissen, in schwierigen Zeiten nicht vergessen zu sein, bedeuten können. Oft schenken gerade die stillen Zeichen der Anteilnahme Hoffnung und neue Kraft und manchmal ist es allein das Gefühl, nicht vergessen zu sein, das ein wenig Licht in dunkle Tage bringt.

„Aktion Winterhilfe“

Ein harter Winter steht bevor – Ihre Hilfe wird dringend gebraucht!

In unserem Projektgebiet Jaghori, hoch oben im Hindukusch-Gebirge, hat es in diesem Jahr reichlich geregnet. Doch nach langer Trockenheit prasselten die Regenmassen auf einmal auf die ausgedörrten Böden nieder. Die fruchtbare Erde und die zarten Pflanzen wurden weggeschwemmt. Auch das Weideland ist stark betroffen – und damit die Viehhaltung, von der viele Bauernfamilien leben.

Hinzu kam strenger Frost während der Blütezeit der Obstbäume. Besonders die Mandelernte hat darunter gelitten. Damit fehlen vielen Familien wichtige Nahrungsmittel und Vorräte für den kommenden Winter.

Gleichzeitig wächst die Not im ganzen Land. Seit 2023 sind rund sechs Millionen Menschen nach Afghanistan zurückgekehrt. Viele finden keine bezahlte Arbeit. Auch in Jaghori steigt die Arbeitslosigkeit dramatisch – selbst Tagelöhner finden immer seltener Arbeit.

Ein harter Winter steht bevor. Vielen Familien fehlen Einkommen, Nahrung und die Mittel für das Lebensnotwendigste. Hilfe ist jetzt dringend erforderlich!

Der Freundeskreis möchte auch in diesem Winter bedürftige Familien in unserem Projektgebiet finanziell unterstützen und bittet Sie herzlich um Ihre Mithilfe. Jeder Beitrag zählt und hilft, die größte Not zu lindern.

Bitte helfen Sie mit, damit die Menschen in Jaghori den Winter nicht ohne Unterstützung bewältigen müssen.

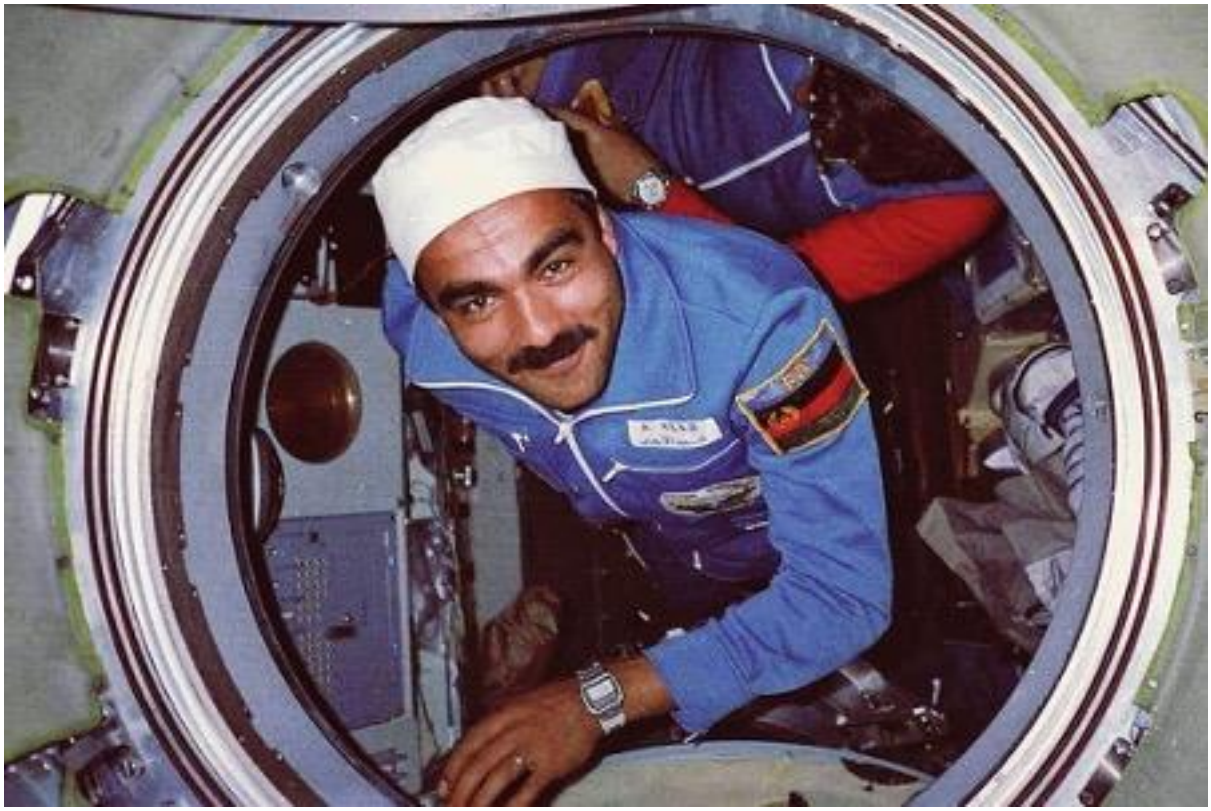
Von Herzen danken wir Ihnen im Namen der Menschen in Jaghori für Ihre Solidarität und Ihre Hilfe.

Freundeskreis Afghanistan e.V. Spendenkonto:
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE 12 7905 0000 0042 0201 31
BIC: BYLADEM1SWU Betreff

Abdul Ahad Momand, Afghanistans einziger Kosmonaut (1958/9-2026),
Thomas Ruttig

Während die Taleban Afghanistan in ein irdisches Jammertal verwandelt haben, zumindest was die humanitäre und die menschenrechtliche Lage betrifft, vergisst man manchmal, welche anderen Potenziale seine Menschen besitzen. Einmal ist ein Afghane sogar in den Weltraum vorgedrungen.

Er hieß Abdul Ahad Momand und war mit zwei sowjetischen Kollegen an Bord des Raumschiffs Sojus TM-6, mit dem er am 29. August 1988 zur Weltraumstation Mir flog.



Momand, geboren 1958/59 in Sardeh Band, Distrikt Andar, in der Provinz Ghasni, besuchte die Habibia-Schule und studierte bis 1976 Geologie am Polytechnikum in Kabul. Zwei Jahre später meldete er sich freiwillig zu den Luftstreitkräften, um dem normalen Militärdienst zu entgehen, und wurde Kampfpilot. Das Fliegen erlernte er in der Sowjetunion, in Krasnodar und Kyjiw.

Er verbrachte fast neun Tage im Orbit. Als Forschungskosmonaut nahm er wissenschaftliche Experimente und Erdbeobachtungen vor: zur Erfassung von Bodenschätzen, der Bewertung des Wasserkraftpotenzial sowie der Untersuchung von Gletschern und Erdbebenrisiken in Afghanistan. Die hochauflösenden Fotos dienten später zur Herstellung eines genaueren Atlas' von Afghanistan, an dem Momand als Begründer und Leiter des Instituts für Luft und Raumfahrt an der Akademie der Wissenschaften in Kabul arbeitete.

Beinahe wäre er überhaupt nicht geflogen, denn als erster afghanischer Kosmonaut war Mohammad Dauran vorgesehen, der als Oberst ranghöher war als Hauptmann Momand. (Dauran stammt aus der Provinz Kapisa, ist ebenfalls Kampfpilot und wurde 2005 unter Präsident Karsai Stabschef der afghanischen Luftstreitkräfte.) Aber wegen einer Blinddarmentzündung konnte Dauran den Flug nicht antreten. Momand schenkte ihm später die Uhr, die er im Weltraum getragen hatte. Und am Ende musste er einen Tag länger im All bleiben als geplant, denn er gab eine Havarie. Die Warnleuchte, die das anzeigte, entdeckte Momand; der sowjetische Kommandant brach darauf den Rückflug kurzerhand ab. Momand sagte später, sie seien nur zwei Sekunden von einer Katastrophe entfernt gewesen.

Sein Flug war Teil des sowjetischen Interkosmos-Programms, für das Angehörige verbündeter Staaten eingeladen und in der UdSSR ausgebildet wurden. Das Programm war nicht reine Wissenschaft, sondern auch Symbolpolitik. Wie Momand flogen auch Kosmonauten (ihre US-Kollegen wurden im Gegensatz dazu Astronauten genannt) z.B. aus Vietnam, der DDR und Indien ins All.

Momand trug auf seinem Flug einen Koran bei sich und las daraus vor. Er war der 208. Mensch und der vierte Moslem im All, nach einem Saudi, auf einem US-Flug, einem Syrer und einem Sowjetbürger aus Aserbaidschan. Bei einem Gespräch mit seiner Mutter, die Nadschib in den Präsidentenpalast kommen ließ, weil sie Angst um ihren Sohn hatte, fügte er “Pashto zur Liste der im Weltraum gesprochenen Sprachen” hinzu, wie damals berichtet wurde. Nach seinem Flug ins All ernannte der Staatschef ihn zum Vizeminister für Zivilluftfahrt.

Von Bord der Mir aus führte Momand auch ein Telefonat mit dem damaligen, später von den Taleban ermordeten afghanischen Präsidenten Nadschibullah, das im afghanischen Fernsehen übertragen wurde. Darin sagte er, dass man Gewalt vom Weltraum aus nicht sehen könne und drückte seine Hoffnung auf ein Ende des Krieges aus; darauf zielte Nadschibullahs damalige Politik der National Versöhnung. Auch Momands Ausbildung für den Kosmosflug war kürzer als gewöhnlich, denn der Flug sollte vor Ende des sowjetischen Truppenabzugs aus Afghanistan – im Februar 1989 – stattfinden.

Nach dem Zusammenbruch der Nadschib-Regierung 1992 und dem Ausbruch der Fraktionskriege verließ Momand über Indien Afghanistan und ließ sich schließlich in Deutschland nieder. Den Weg dahin bezeichnete er als „meine zweite Reise ins All“. Diese zweite Reise “war die schwierigere – die Sprache, die Gesetze, die Kultur, alles war neu. Auf den Flug in den Orbit konnte ich mich vorbereiten, aber auf meine Reise nach Deutschland war das nicht möglich.“

Momand lebte mit seiner Familie, seiner Frau Sulfara, zwei Töchtern und einem Sohn, mehr als drei Jahrzehnte lang in Ostfildern. Zunächst arbeitete er als Berater des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Stuttgart, später als Buchhalter in einer Druckerei. Seit 2003 war er deutscher Staatsbürger. Zum 25. Jahrestag seiner Weltraummission besuchte er 2013 noch einmal sein Heimatland und wurde von den damaligen Amtsträgern des Landes geehrt.

Am 21. Juni 2026 starb Momand in Stuttgart 67-jährig an Krebs.

Nach seinem Tod wurde er in sein Heimatland überführt. In der unter König Amanullah erbauten Kabuler Idgah-Moschee fand die Trauerfeier in Anwesenheit seiner Familie und Vertretern des Taleban-Emirats statt. Die Amtsträger würdigten Momand als wegweisenden Wissenschaftler und Nationalhelden, bezeichneten seine Leistungen als Grund zum Stolz für Afghanistan und ermutigten junge Afghanen, seinem Beispiel in den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Forschung zu folgen.



Danach erhielt Abdul Ahad Momand auf dem Hügel Tapa-je Marandschan ein Staatsbegräbnis. “Für viele Menschen, die ich kenne, ist er eine Art Held: jemand, der zeigt, was aus Afghanistan hätte werden können”, schrieb Emran Feroz, selbst afghanischer Herkunft, in einem Nachruf in der Wiener Zeitung.

Nachruf Karla Schefter

Gründerin und Leiterin des Chak-Hospitals in der afghanischen Provinz Wardak



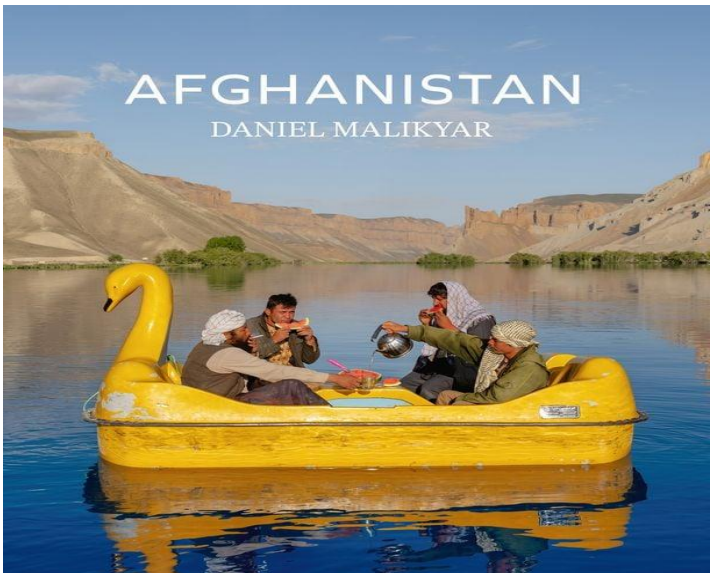
Am 3. März 2026 starb Karla Schefter. Diese Nachricht hat uns tief getroffen. Sie war eine außergewöhnliche Frau und beeindruckende Persönlichkeit, und auch für uns, den FKA, war sie weit mehr als eine Wegbegleiterin in humanitärer Hilfe in Afghanistan.

Viele unserer Mitglieder kannten Karla persönlich sowohl aus Pakistan als auch durch etliche Besuche bei ihr im Chak-Hospital. Oft gab es Begegnungen der FKA Reisenden im OFARIN-Haus in Kabul und bei ihren Teilnahmen während unserer Jahrestagungen. Als Karla aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr nach Afghanistan reisen konnte, begann für sie eine schwere Zeit und einige unserer Mitglieder besuchten sie häufig in Dortmund.

Wir haben ihrer unermüdlichen Arbeit stets höchste Bewunderung gezollt; Ihre sie treibende, mitfühlende Kraft entsprang ihrem tiefen Glauben an die Würde des Menschen und dass jedem jedwedes Recht auf humanitäre Hilfe zusteht und ganz besonders eine medizinische Versorgung für die Ärmsten und Schwachen.

Zu wissen, dass ihr Lebenswerk für die Menschen in Afghanistan in ihrem Sinne weitergeführt wird, muss für Karla eine große Beruhigung gewesen sein.

Buch Vorstellung





Daniel Malikyar
„Afghanistan“

Fotobuch
In Englischer Sprache

70,00 €
Gebundene Ausgabe
Erscheinungsdatum 04.08.2026
Herausgeber **TeNeues**

Malikyar ist der Sohn afghanischer Geflüchteter und wuchs in den Vereinigten Staaten auf.

Bevor die Taliban am 15. August 2021, also vor fünf Jahren, wieder an die Macht kamen, reiste er auf eigene Faust durch das Land.

Er dokumentierte abgelegene Gemeinschaften, Alltagsrituale und Landschaften, die internationales Publikum kaum je zu sehen bekommt.

Wie er Euronews Culture erzählte, verfolgte er ein klares Ziel: „Wenn Menschen an Afghanistan denken, haben sie nur die Schlagzeilen im Kopf. Aber es gibt so viel mehr.“

Malikyars Bilder feiern die Schönheit, Kultur und Widerstandskraft des Landes. Sie zeigen Ballonverkäufer, die bei Sonnenaufgang durch die Straßen von Kabul fahren, Kinder, die über den Dächern der Stadt Drachen steigen lassen, kirgisische Familien, die in den Pamir-Bergen Yaks treiben, und intime Porträts von Frauen und Ältesten in einigen der entlegensten Regionen Afghanistans.

Rezensionen
"Absurd schöne Bilder, die einen unvergleichlichen Blick auf die Widerstandskraft dieses Landes ermöglichen." - Der Standard

"Faszinierender Fotoband: Afghanistan jenseits der Nachrichtenbilder." – NDR
Quelle: Thalia

Afghanistan Zhaghdablai ~ Thomas Ruttig über



Afghanistan

Die Redaktion weißt nochmals auf den Blog „Afghanistan Zhaghdablai“ unseres Mitglieds Thomas Ruttig hin, der regelmäßig über neue Entwicklungen in Afghanistan und der Region sowie zu Afghanistan-bezogenen Asylfragen berichtet. Lesen kann man ihn unter diesem Link:
https://thruttig.wordpress.com.
Man kann den Blog auch abonnieren, dann landen neue Beiträge automatisch in der eigenen E-Mail-Inbox

Afghanische Märchensammlung
„Granatapfel und Flügelpferd“
von Gila Borcherding
Eigenverlag Freundeskreis Afghanistan e.V.

Das Buch kann für einen Spendenbeitrag von 16,50 Euro (incl. Porto Inland) bestellt werden: **email: irmela.falke@t-online.de**

Nur noch wenige Exemplare vorhanden!



FREUNDESKREIS AFGHANISTAN E.V

Nassauische Straße 21,10717 Berlin



„Kein Weg ist zu weit und zu steinig“
Schulweg in der Schullandschaft Jaghori

Dieses Info wurde mit großzügiger Unterstützung gedruckt von:
mt druck, ein Unternehmen der SZ-Druck & Verlagsservice GmbH,
63263 Neu Isenburg